Theater : Repertoire vom 25. Dezember 1989 bis 1. Januar 1899

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **7 (1898)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vereins vorgegangen worden und dass diese Erhebungen jeweilen sehr unbefriedigende Resultate, d. h. Grundlagen ergeben haben. Er erachte es daher als angezeigt, dass diese Erhebungen künftighin, oder doch zum Mindesten versuchsweise, auf breiterer Basis abgestellt werden, mit andern Worten, dass die Erhebungen nicht distriktweise, sondern bei jedem einzelnen Mitgliede durch Vorlegung genau formulierter und möglichst diskreter Fragen, stattfinden. In Voraussicht, dass anlässlich der projektierten eidg. Gewerbe-Enquète, die Beantwortung solcher und ähnlicher Fragen stattfinden *müsse*, werde man vermutlich auf weniger Wiederstand, als bisher stossen, da ja auch vom Centralbureau aus, als neutrale Stelle, die volle Garantie für diskrete Behandlung geboten werden könne. In Begutachtung dieses Antrages wird das Centralbureau bevollmächtigt, in dieser Weise vorzugehen.

9. Der Präsident gibt Kenntnis, dass ein s. Z. vom Centralbureau eingereichter Vertragsentwurf betr. die Beziehungen zwischen der „Hotel-Revue“ und den Annoncenexpeditionen, betreffend Ermässigung des bisher gewährten Rabattes von ihm an die Aufsichtskommission des Bureaus verwiesen, und von dieser bereits genehmigt worden sei.

10. Es gelangen noch diverse Korrespondenzen zur Verlesung und wird hierauf die Sitzung Abends 6 Uhr geschlossen.

Jahreswechsel und Fachschule.

Vor sieben Jahren hat unser Verein angefangen, gegen die zur Unsitte ausgeartete Gewohnheit der Versendung von Gratulationskarten anlässlich des Jahreswechsels einen Weg einzuschlagen, der sich nach zwei Seiten hin als zweckmässig und praktisch erwiesen hat, nämlich die Ablösung der Gratulation durch Entrichtung eines beliebigen Beitrages an die von unserem Verein gegründete und in so vorzüglicher Weise prosperierende Fachschule in Ouchy.

Bis anhin hat die Fachschule mit dem jeweiligen Zuschuss der Neujahrsgelder, Dank der berechnenden Leitung, sich selbst erhalten können. Einen freudigen Eindruck muss es auf die mit grosser und anerkennenswerter Opferwilligkeit dem Institut vorstehenden Herren machen, wenn die Spenden, und damit das Interesse für die Schule von Jahr zu Jahr zunehmen. In diesem Sinne möchten wir eine recht rege Beteiligung an den Gratulations-Ablösungen aufs Angelegentlichste empfehlen.

Der Fachschule sind seit der Gründung derselben an Neujahrsbeiträgen zugeflossen:

Neujahr	1893	Fr.	835
„	1894	„	955
„	1895	„	1055
„	1896	„	1335
„	1897	„	1650
„	1898	„	1892

Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist die Beteiligung an diesem guten Werke mit jedem Jahre gestiegen. und hoffen wir zuversichtlich, dass dies auch beim jetzigen Jahreswechsel der Fall sein wird. Wir laden daher alle diejenigen Mitglieder, welche noch nicht an die Ablösung der Gratulationen für Neujahr 1899 gedacht, ebenso höflich wie dringend ein, dem guten Beispiele ihrer Herren Kollegen zu folgen.

Die Redaktion.

Der Mann mit den Mäusen

oder

Wer bezahlt die Kosten?

In letzter Zeit haben sich eine Anzahl schweiz. Tagesblätter redlich bemüht, für einen amerikanischen Weltumsegler die Trommel zu rühren. Es handelt sich um einen Mann, der nicht gerade mit den feinsten Manieren auftritt, aber dennoch nur in Hotels ersten Ranges absteigt. Seine Reise um die Welt entspringt einer Wette, die er eingegangen sein soll und bei welcher als Hauptbedingung besteht, dass er ohne Geld reise, auch spielen einige Mäuschen, die der Betreffende mit sich führt, eine nicht unwesentliche Rolle dabei. Kurz und gut, welche Bewandtnis es mit der Wette hat, ist gleichgültig, Thatsache aber ist, dass der Mann mit den Mäusen die Hoteliers sich zum Opfer erkoren, *sie* sind es, welche für die Verpflegungs- und Reisespesen aufkommen und zwar im Ueberfluss.

Der Mann gibt vor, nach seiner Rückkehr in seinem Heimatlande ein Buch über seine Erlebnisse herauszugeben, welches zu 50 Fr. verkauft werde. In dieses Buch sollen Hotelannoncen aufgenommen werden, und zwar an jedem Ort so viele als nur immer erhältlich sind. Der Preis ist 30 Fr. und wird *sofort einkassiert;* wem's zu viel ist, bei dem begnügt er sich mit 20 Fr. und wer *dann* noch zaudert, kann auch mit 10 Fr. — — reinfallen. Der Mann soll in der Schweiz riesig „Geschäfte“ machen. Schlau ist sein Vorgehen auf jeden Fall. Bei Ankunft an einem Ort beehrt er die Redaktioneu der gelesensten Blätter mit seinem Besuche; tags darauf erscheint ein schneidiger Artikel und damit hat der Mann erreicht, dass er bei den Hoteliers nicht als Unbekannter erscheint und um so leichteres Spiel hat. Wie er seine Reise um die Welt ausführt, mag Folgendes darthun:

Von Wien reiste er nach Schweden, wo er sich gesagt haben muss, dass man möglicherweise im Schweizerländchen auch seine Freude an Mäuschen haben würde und dass es dort wohl etwas zu „mausen“ geben könnte. Gesagt, gethan. Der Mann scheint sich nicht verrechnet zu haben. Zu Hunderten zeigt er dem noch Zweifelnden Adressen von Hoteliers, welche „mitmachen“; es kommt ihm auch nicht darauf an, wenn er den Handel für nur 20 Fr. fertig bringt, dem Mürbegewordenen ein Gratisexemplar seines 10 Dollarbuches zu versprechen. Wer aber Lücken in seiner Bibliothek auszufüllen hat, der warte lieber nicht das Erscheinen dieses Buches ab; denn, wer weiss — — ??

Die Mäuschen atmen gegenwärtig Genferluft zwischen Vevey und Villeneuve.

Als Gegenstück

zu der vom Weinfelder Veloklub an die Hoteliers gerichteten Zumutung (Nr. 50 der „Hotel-Revue“) bringen wir in nachstehendem einen Auszug aus einem unterm 18. ds. vom Centralkomite des Schweiz. Velocipedisten-Bundes in Bern erhaltenen Schreiben. Es heisst in demselben:

„Nachdem wir in diesem Jahre zur Genüge erfahren haben, dass eine Preisermässigung für unsere Mitglieder bei den meisten Hotels nicht den gewünschten Erfolg gehabt, haben wir von der kürzlich in Luzern stattgefundenen Delegiertenversammlung auf unsern Antrag hin die Weisung erhalten, von einer solchen Bevorzugung abzusehen und eher darauf zu achten, dass unsern Leuten zu rechten Preisen auch Rechtes geboten wird. In allen Städten und grössern Ortschaften wünschen wir gute reelle Gasthöfe kennen zu lernen, welche wir in einem Verzeichnis speziell unsern Mitgliedern empfehlen würden. Selbstverständlich müssen diese Hotels einen sichern Unterkunftsort für Maschinen bieten.

So was lässt sich schon eher hören. Red.

La discrétion est une belle chose,

mais pas trop n'en faut, se seront dit les vélocipédistes de Weinfelden en formulant leurs revendications à l'adresse des hôteliers.

Weinfelden est une localité thurgovienne d'environ 3000 âmes, qui a l'heur de posséder un véloclub; étant donné le chiffre de la population, l'effectif de cette société ne peut sans doute être considérable, il semberait néanmoins que les prétentions de ces messieurs sont en raison inverse du nombre des sociétaires.

Leur circulaire porte entre autres ce qui suit: „Quand on voyage par vélo, il est parfois malaisé de découvrir dans les localités petites ou grandes du pays un hôtel où le vélocipédiste soit assuré d'être bien accueilli et convenablement logé, lui et sa machine, comme aussi de trouver les secours nécessaires en cas d'accident, le tout à des prix modérés. Le Vélo-Club de Weinfelden se propose de créer dans la Suisse allemande nn réseau de stations de vélocipédistes, que nous ferons connaître au monde entier des cyclistes (rien que ça? Réd.); de cette façon, ceux-ci peuvent espérer d'être reçus et traités partout avec égards et à des prix de faveur. Pour cela, nous comptons sur la complaisance des propriétaires des *meilleurs hôtels*, complaisance qui est dans leur propre intérêt, puisque nous ferons pour eux une réclame des mieux organisées“.

Voici maintenant les conditions: Les „pédards“ de Weinfelden, qui comptent sur la complaisance des *meilleurs* hôteliers, ne veulent pas payer plus de fr. 1. 50 la chambre; en outre, chaque hôtelier, titulaire d'un de ces postes de garage, aurait à verser, en sa qualité de „chef de gare“, pour la première année fr. 25 et pour chaque année subséquente fr. 10, à titre de contre-valeur d'une pharmacie dite de vélo et comprenant: une pompe à air, clef anglaise, objets de pansement à l'usage des „pneus“, etc., etc.

A tout cela il n'y aurait pas beaucoup à redire, si les sportmen de Weinfelden avaient quelque notion de la différence qui existe entre les hôtels de 1er rang et ceux de 3me ordre auxquels s'applique le mieux l'offre de fr. 1. 50 par chambre. Ici nous touchons au point où la discrétion s'évanouit chez nos cyclistes et fait place à .... autre chose: en effet, ils ont jeté leur dévolu précisément sur les propriétaires d'hôtels de 1er rang et des meilleures maisons de 2me ordre, lesquels propriétaires sont par ce fait même promus au grade de „chefs de gare“ et de „rebouteurs de bécanes avariées“.

Si messieurs les clubistes de Weinfelden l'ignoraient encore, qu'ils sachent une fois pour toutes que les membres de leur honorable corporation ne rentrent pas tout à fait dans la catégorie des voyageurs qu'on accueille à bras ouverts dans les *meilleurs* hôtels, car rien n'est plus fastidieux pour les personnes prenant un repas à la table d'hôte ou dans le restaurant d'une maison bien tenue, que d'assister contre leur gré à la représentation pour ainsi dire de certaines scènes de la pièce fameuse qui a pour titre „Madame *Sans Gêne*“.

Cuisine diabolique. Le „Daily Mail“, journal qui ne manque pas d'une certaine originalité, nous assure qu'Edison vient de trouver un moyen de rôtir, bouillir et frire à l'aide d'un appareil électrique. Le sorcier américain, dans un de ses moments perdus, s'est fait un jeu de supprimer du même coup le charbon et la batterie de cuisine. Au moyen d'une boîte plus ou moins grande, suivant les dimensions de la pièce ou du plat, le grand chef du laboratoire de Mendoe-Park fait cuire en quelques instants à l'aide de courants savamment gradués tout ce que ses amis lui apportent. L'appareil est accompagné d'un réveil non moins électrique qui avertit aussitôt que la cuission est à point. C'est le cas de dire que l'on met l'électricité à toutes les sauces . . .

Kleine Chronik.

Arth-Rigi-Bahn. Im November wurden 2932 Personen befördert (1897: 2617).

Bex. Das Hotel des Bains des verstorbenen Herrn C. Hieb wird von dessen Sohn weitergeführt.

Scheveningen. Zum Gerant des Parkhotel wurde Herr C. W. Becht in Amsterdam gewählt.

Amsterdam. Als Gerant des Amstel-Hotel wird an Stelle des Herrn G. E. Jansens am 1. Januar 1899 Herr Hubert Ackermans eintreten.

Berner Oberland-Bahnen. Der Monat November zeigt eine Reisendenzahl von 4000 gegen 4102 im Vorjahre.

Lötschbergbahn. Die Strecke Spiez-Frutigen, erste Sektion der Lötschbergbahn, ist nunmehr definitiv finanziert. Der Ausweis darüber soll demnächst den kantonalen Behörden eingereicht werden.

Montreux. Herr L. Degenmann wird die Leitung des Hotel du Chatelard in Clarens mit 15. Februar übernehmen und die Restauration des Kursaals erst mit 1. Juni 1899 abgeben.

Lausanne. La construction du nouvel hôtel Beau-Site et du Belvédère, avance rapidement. Le bâtiment sera sous toit dans quelques jours et l'on espère qu'il poura être livré à l'exploitation dès le 15 mai prochain.

Weissenburg. Der Wiederaufbau des Kurhauses in Bad Weissenburg konnte dank der ausserordentlich günstigen Witterung jetzt soweit gefördert werden, dass die Inbetriebsetzung des Hotels zu Beginn der nächsten Saison ausser Zweifel steht.

Afrika. Ein Hotelbesitzer von Kairo hat bereits ein Grundstück in Chartum erworben, um dort ein modernes Hotel erbauen zu lassen. Dasselbe wird der Insel Tuli gegenüberliegen und die Aussicht auf den Zusammenfluss des blauen mit dem weissen Nil haben.

Jungfraubahn. Herr Guyer-Zeller hat letzten Samstag den finanziellen Ausweis für das Jungfraubahn-Unternehmen dem Bundesrat eingereicht. Das Baukapital besteht aus 4 Millionen Obligationen und 4 Millionen Aktien, von welch' letzteren 50 % bereits einbezahlt sind.

In **Klosters** ist der bekannte Hotelier Joseph Mattli gestorben, der nach der „Bündner Zeitung“ der eigentliche Begründer des Kurortes Klosters war. Er baute daselbst anfangs der 70er Jahre das Hotel „Silvretta.“ Mattli hat ein Alter von 74 Jahren erreicht.

Lansanne. Das Hotel du Faucon, welches früher den Namen „Aigle“ führte, ist nach 200jährigem Bestande eingegangen und in ein Privathaus umgewandelt worden. Herr A. Raach, welcher dasselbe während 33 Jahren in anerkannt vorzüglicher Weise geführt hat, zieht sich aus Gesundheitsrücksichten ins Privatleben zurück.

Oberengadiner Kurverein. Laut Beschluss der Generalversammlung vom letzten Donnerstag wird der Verein eine zweite von der Regierung nach Chur einberufene Konferenz zur Besprechung der Beteiligung des Kantons an der Weltausstellung in Paris ebenfalls beschicken. Delegierte sind die Herren Clo Saratz und Peter Badrutt.

Vallorbe. La Société anonyme du Grand Hôtel de Vallorbe, à Vallorbe, a, dans son assemblée générale du 4 octobre 1898, modifié ses statuts et apporté par là le changement suivant: Ensuite de l'acquisition par la société, de l'hôtel de Geneve, à Vallorbe, la nouvelle raison est „Société du Grand Hôtel et Hôtel de Genève-Terminus à Vallorbe.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 3. Dez.. bis 9. Dez. 1898: Deutsche 669, Engländer 530, Schweizer 310, Holländer 120, Franzosen 161, Belgier 68, Russen 152, Oesterreicher 35, Amerikaner 33, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 53, Dänen, Schweden, Norweger 42, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2187. Darunter waren 61 Passanten.

Altdorf. Die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ in Altdorf ist für nächstes Jahr gesichert. Die erste Aufführung ist für den 10. April 1899 in Aussicht genommen; ihr sollen noch vierzehn Aufführungen und im Jahre 1900 noch zehn folgen. Die Dauer einer Aufführung wird 3—3 ½ Stunden (1—4 oder 4 ½ Uhr) berechnet. Ueber den Platz der Aufführung ist noch nicht definitiv bestimmt.

Festspiel in Bayreuth. Eine wahre Völkerwanderung von Engländern nach Bayreuth steht für die kommende Festspielzeit bevor. Es scheint, als ob der grösste Rekord diesmal geschlagen werden solle. Durch die Londoner Agenturen sind bereits 4000 Plätze bezogen worden, was das Doppelte von dem bedeutet, was zur selben Zeit im vorigen Jahre verkauft war. Ueberhaupt ist der Andrang nach Bayreuth grösser denn je. Ein Drittel aller Plätze ist bereits vergeben.

Nummerierte Erholungsplätze ist das Neueste in den russischen Eisenbahnwagen. Vom nächsten Jahre ab werden für sämtliche russische Staatsbahnen Billets verkauft werden, die zur Benutzung eigens dazu eingerichteter Ruheplätze berechtigen. Für die Strecke zwischen Warschau und der deutschen Grenze, sowie für die zwischen Moskau und Petersburg werden bereits vom nächsten Januar solche Billets ausgegeben. Es wird für diese eine Zuschlagszahlung von 1 Rubel 50 Kopeken für jede Eisenbahnlinie erhoben werden.

Fribourg. Sous la raison sociale Hôtel Kurhaus Schœnberg près Fribourg, il a été fondé une société anonyme qui a son siège à Fribourg et pour but l'acquisition et l'exploitation du susdit hôtel. La société a été constituée et les statuts adoptés dans une assemblée générale des actionnaires en date du 2 décembre courant. La durée de la société est indéterminée. Le capital social est fixé à fr. 47,000 divisé en 235 actions de fr. 200 au porteur. Le président du conseil est Théodore Corboud, directeur, à Fribourg.

Presse. Vom nächsten Neujahr ab erscheint in Arth-Goldau eine Zeitung betitelt „Das Rigiblatt“, Organ zur Hebung des Fremdenverkehrs nach dem Rigi und dessen Umgebung. Das Blatt soll namentlich in Deutschland und Oesterreich starke Verbreitung finden und in demselben die neue Zufahrtslinie Zürich-Zug-Goldau entsprechend gewürdigt werden, wobei auch dem Zugersee eine wohl verdiente Anerkennung seiner landschaftlichen Reize zufallen soll. Alles dieses wird durch hübsche Illustrationen veranschaulicht. Die Ausgabe wird in den Monaten April bis Oktober wöchentlich, in den übrigen Monaten monatlich stattfinden.

Postwesen. Hauptsächliche Aenderungen infolge Inkrafttreten der Washingtoner Verträge und Uebereinkommen. Auf den 1. Januar 1899 werden die am Weltpostkongress in Washington abgeschlossenen Verträge und Uebereinkommen in Kraft treten. Durch dieselben werden folgende hauptsächliche Aenderungen von allgemeinem Interesse im internatioaalen Verkehr eingeführt:

Briefpost. Auf der Vorderseite der Postkarten können Reklamen und Vignetten angebracht werden. Unfrankierte Postkarten unterliegen nicht mehr der doppelter Brieftaxe, sondern nur noch der Taxe im doppelten Betrage der im Aufgabeland geltenden Postkartenfrankatur. Das Maximalgewicht für Warenmuster ist allgemein auf 350 Gramm erhöht worden. Gedruckte Visitenkarten, welche handschriftliche Glückwünsche, Danksagungen, Teilnahmebezeugungen und andere Höflichkeitsformeln bis zu fünf Worten enthalten, können zur Drucksachentaxe Beförderung erhalten. Desgleichen sind Weihnachts- und Neujahrskarten mit Widmungen als Drucksache zulässig. Der Maximalbetrag der Nachnahmen auf rekommandierten Briefpostgegenständen, sowie auf Wertbriefen und Wertschachteln ist im Verkehr mit verschiedenen Ländern auf 1000 Fr. erhöht worden. Zur Beförderung als Wertschachteln sind auch Metallbehälter zulässig. Im Verkehr mit verschiedenen Ländern kann die Zollgebühr für solche Sendungen vom Versender getragen werden. Unbestellbare interne Kossespondenzen, deren Aufgeber in einem anderen Lande wohnt (Grenzverkehr) und die zur Rückgabe an den Wohnort des Aufgebers nachgesandt werden, werden als internationale Korrespondenzen behandelt.

Geldanweisungen. Der zulässige Höchstbetrag ist, mit Ausnahme einiger Länder, auf 1000 Fr. erhöht worden. Die Taxen für Beträge über 100 Fr. werden auf 25 Cts. für je 50 Fr. (statt bisher 25 Fr.) herabgesetzt. Bis zu 100 Fr. wird jedoch die bisherige Taxe von 25 Cts. für je 25 Fr. beibehalten. Nur für Geldanweisungen nach Grossbritannien und Irland, Britisch-Indien, den britischen Kolonien, Kanada, den dänischen Antillen und den Vereinigten Staaten von Amerika werden die bisherigen Taxen erhoben.

Poststücke. Im Laufe des Jahres 1899 wird im Verkehr mit Frankreich die Neuerung eingeführt werden, dass Sendungen im Gewicht bis zu 10 Kilo als Poststücke Beförderung erhalten können. Kollektiv-Begleitpapiere (Begleitadresse und Zolldeklarationen) sind nur noch für gewöhnliche Poststücke (ohne Wertangabe und ohne Nachnahme) zulässig. Den Sendungen kann nebst einer offenen Faktur auch eine Abschrift der Adresse mit Angabe derjenigen des Versenders beigefügt werden. Dem Versender ist gestattet, durch Anbringung einer Notiz auf der Sendung zu bestimmen, was mit derselben im Falle der Annahmeverweigerung zu geschehen hat (sofortige Rücksendung, Aushändigung an einen andern Adressaten, Nachsendung).

Einzugsmandate. Im Verkehr mit einigen Ländern sind die Zinsen- und Dividendencoupons und amortisierten Titel als einzugsfähige Papiere zulässig. Die Zins- und Dividendencoupons müssen von einem besondern Bordereau begleitet sein. Für diese Sendungen ist die Wertangabe ausnahmsweise in Zahlen zulässig. Ein Einzugsmandat darf für höchstens fünf verschiedene Schuldner Einzugspapiere enthalten. Die bei den Geldanweisungen eintretende Taxermässigung wird auch den eingezogenen Beträgen von Einzugsmandaten zu gute kommen.

Die *Postwertzeichen* im Werte von 25,10 und 5 Rp. werden, soweit möglich, von sämtlichen Ländern des Weltpostvereins in einheitlicher Farbe erstellt werden und zwar in dunkelblauer für die erste, roter für die zweite und in grüner Farbe für die letztgenannte Wertzeichenkategorie. In der Schweiz werden die neuen Marken im Laufe des nächsten Jahres zur Ausgabe an das Publikum gelangen.

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim **Offiziellen Centralbureau** eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter au **Bureau central officiel:**

Zirkular betreffend:

1. Bundesgesetz betr. den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen. — (Loi fédérale sur le commerce des denrées alimentaires et des articles de ménage.)
2. Handelsverkehr mit Dänemark. — (Commerce avec le Danemark.)
3. Internationale Ausstellung in Coolgardie (Westaustralien). — (Exposition internationale à Coolgardie, Australie occidentale.)
4. Union vaudoise du commerce et de l'industrie.

Theater.

Repertoire vom 25. Dezember 1898 bis 1. Januar 1899.

Stadttheater Basel. Montag 3 Uhr: *Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel*, Weihnachtsmärchen. Montag 7 ½ Uhr: *Carmen*, Oper. Dienstag 4 Uhr: *Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel*, Weihnachtsmärchen. Mittwoch 7 ½ Uhr: *Der Bettelstudent*, Operette. Donnerstag 7 ½ Uhr: *Rienzi*, Oper. Freitag 7 ½ Uhr: *Im weissen Rössl*, Lustspiel. Sonntag 3 Uhr: *Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel*, Weihnachtsmärchen. Sonntag 7 ½ Uhr: *Robert und Bertram*, Posse.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Répertoire non reçu.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Sonntag nachmittags: *Schneeweisschen und Rosenrot.* Sonntag abends: *Bruder Martin.* Montag: *Berner Oper.* Dienstag nachmittags: *Schneeweisschen und Rosenrot.* Mittwoch: *Probepfeil.* Freitag nachmittags: *Schneeweisschen und Rosenrot.* Freitag abends: *Das bemooste Haupt.* Sonntag nachmittags: *Goldene Eva.* Sonntag abends: *Kyritz-Pyritz.*

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Zürich. Montag 3 Uhr: *Rübezahl.* Montag 7 ½ Uhr: *Aida.* Dienstag 2 ½ Uhr: *Maria Stuart.* Mittwoch 3 Uhr: *Rübezahl.* Mittwoch 7 ½ Uhr: *Karlsschülerin.* Freitag 7 ½ Uhr: *'s Katherl.* Samstag 4 Uhr: *Rübezahl.* Sonntag 3 Uhr: *Rübezahl.* Sonntag 7 ½ Uhr: *Aida.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.